

# Unterrichtsentwurf

**Fach:** Sport  
**Datum:** 11.12.1998  
**Zeit:** 10.10 – 10.55 Uhr  
**Klasse:** 2 b (11 Mädchen, 10 Jungen)  
**Fachlehrerin:**  
**Fachseminarleiter:**

**Thema der Unterrichtseinheit:** “Sammeln von Bewegungserfahrungen mit Hand- und Kleingeräten”

**Thema der Unterrichtsstunde:** “Das Chiffontuch – Möglichkeiten zur Schulung von Kreativität und Koordination”

## **1. Stellung der Unterrichtsstunde in der Unterrichtseinheit:**

- Übungsformen und kleine Spiele mit Bällen (2 Std.)
- **Das Chiffontuch – Möglichkeiten zur Schulung von Kreativität und Koordination** (1 Std.)
- Bewegungsstationen mit Reifen, Keulen und Gummiringen (1 Std.)
- Springen und Spielen mit kurzen und langen Seilen (2 Std.)
- Geschicklichkeitsübungen mit Stäben und Bierdeckeln (1 Std.)

## **2. Lernziele:**

### **Groblernziel:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Umgang mit Chiffontüchern ihre Fähigkeit zum kreativen Handeln schulen und eine kurze Bewegungsgestaltung erlernen.

### **Feinlernziele:**

- Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Mittelzeitausdauer trainieren, indem sie über einen längeren Zeitraum (ca. 3 min.) mit mittlerer Geschwindigkeit (Erwärmungsspiel) laufen müssen.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Kreativität fördern, indem sie mit einem ihnen bislang unbekanntem Material (Chiffontuch) frei experimentieren.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre koordinativen Fähigkeiten (vor allem Orientierungs-, Differenzierungs-, Kopplungs- und Rhythmusfähigkeit) schulen, indem sie vorgegebene Bewegungsaufgaben (Geschicklichkeitsübungen und Bewegungsgestaltung) ausführen.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Konzentrations- und Merkfähigkeit fördern, indem sie die vorgegebene Bewegungsgestaltung aufnehmen und nach mehrmaliger Wiederholung ausführen können sollen.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen die Beweglichkeit und die Muskulatur ihres Oberkörpers (speziell Schultergelenke) trainieren, indem sie sowohl frei gewählte als auch vorgegebene Wurf- und Schwungübungen mit ihrem Chiffontuch ausführen.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre sozialen Kompetenzen weiterentwickeln, indem sie mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern partnerschaftlich und angemessen umgehen und sich (vor allem während der Bewegungsgestaltung) in die Gruppe einfügen.

## **3. Reflexion der Lernausgangslage**

### **3.1. Allgemeine Lehr- und Lernvoraussetzungen**

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 2 b unterrichte ich seit September 1998 eigenverantwortlich eine Stunde in der Woche. Weitere 2 Stunden Sportunterricht erhalten die Kinder während dieses Schulhalbjahres in Form des Schwimmunterrichts, den ich jedoch nicht erteile.

Die Kinder (11 Mädchen und 10 Jungen) sind mir dennoch gut bekannt, da ich zusätzlich den Sachunterricht eigenständig 3-stündig übernommen habe.

Die Schülerinnen und Schüler sind während der Sportstunde stets sehr motiviert und nehmen gerade auch ihnen neue Bewegungsangebote gerne an.

### 3.2. Aufgabenspezifische Lehr- und Lernvoraussetzungen

Bewegungserfahrungen mit den in der geplanten Unterrichtsstunde verwendeten “Chiffontüchern” haben die Kinder bisher im Sportunterricht der Schule nicht sammeln können.

Auch Tanzgestaltungen haben sie im 1. Schuljahr nicht kennengelernt. Ich selbst habe bisher einen Kindertanz mit den Kindern erarbeitet, was ihnen gut gelang und sichtbar großen Spaß bereitete.

Im Musikunterricht haben sie auch verschiedene Lieder mit Bewegungsanteilen kennengelernt, jedoch fiel dieser Bewegungsanteil eher gering aus.

Eine tänzerische Bewegungsgestaltung ist also an sich schon eine durchaus ungewohnte Situation. In Verbindung mit einem den Kindern bisher unbekanntem Kleingerät, dem “Chiffontuch”, wird diese Situation in zusätzlichem Maße unbekannt.

Da die Kinder jedoch grundsätzlich, wie schon genannt, Neuem stets aufgeschlossen gegenüberstehen und sie gerade Angebote aus dem musischen Bereich sehr schätzen und das verwendete Material sehr anregend ist, werden sie sicherlich die Bewegungsangebote der Unterrichtsstunde motiviert annehmen.

Der Stundenanfang, das Spiel “Gerätetausch”, ist den Kindern in der Form bekannt, dass wir dieses schon einmal mit Bällen durchgeführt haben, was ihnen gut gefiel. Das in der Klasse vorherrschende angenehme soziale Klima, geprägt von Kooperation und Fairness, wird bei diesem Spiel deutlich.

Der Stundenausklang ist den Kindern als regelmäßig auftretendes Ritual vertraut, jedoch stets in abgewandelter Form, in dieser Unterrichtsstunde wiederum in für die Kinder unbekannter Form unter Einbezug des Tuches.

## **4. Sachanalyse**

Das Kleingerät “Chiffontuch” ist der zentrale Bestandteil der geplanten Sportstunde und ist von der Einstiegsphase bis zum Ausklang durchgehend in Gebrauch.

Chiffontücher erfreuen sich in letzter Zeit im Breitensportbereich immer größerer Beliebtheit. Sie sind ca. 70 x 70 cm groß und fordern nicht nur aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften – sie sind “weich” und fliegen langsam (wichtig für ängstliche Kinder), erzeugen keine Geräusche (wie dieses z.B. ein geprellter Ball tut), haben eine ansprechende Farbgebung - sondern auch durch ihre einfache “Handhabung” und somit rasch eintretenden Erfolgserlebnisse zur Beschäftigung auf. Somit sind sie vom Kindes- bis zum Seniorenalter für zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten zu verwenden.

Die Chiffontücher werden in den verschiedenen Unterrichtsphasen unterschiedlich eingesetzt.

### **Erwärmungsspiel “Gerätetausch”:**

Die Kinder laufen nach Musik durch die Halle. Die Lehrerin verteilt nach und nach die Chiffontücher an die Kinder. Trifft ein Kind mit Tuch eines ohne, muss es das Tuch an das andere Kind abgeben.

Treffen sich zwei Kinder, die beide schon in Besitz eines Tuches sind, müssen sie ihre Tücher tauschen. Wenn alle Kinder ein Tuch haben, stoppt die Lehrerin die Musik, die sich durch ihren Charakter und ihr Tempo im Laufrhythmus eignet, und die Kinder bleiben stehen. (Musikstück 1, s. S. 8)

### **Kreative Phase:**

In der kreativen Phase dürfen die Kinder sich frei im Raum bewegen und mit den Tüchern frei experimentieren.

### **Vorgegebene Bewegungskunststücke:**

Folgende Übungen sollen von den Kindern ausgeführt werden:

- Hochwerfen und Fangen des Tuches mit beiden Händen
- Hochwerfen und Fangen des Tuches mit einer Hand, dann Fangen mit dem Kopf, den Ellenbogen, den Füßen
- Verschiedene Schwungübungen mit dem Tuch, wie Armkreisen (Frontal- und Sagitalkreise), Winken über dem Kopf, Hoch- und Tiefschwingen des Tuches
- Werfen und Fangen mit einer Partnerin / einem Partner und somit zwei Tüchern

### **Bewegungsgestaltung “Tüchertanz”:**

Folgende kurze Bewegungsgestaltung (Eigenentwurf) wird mit den Kindern eingeübt:

Takt	Zählzeit	Phase	Bewegungsgestaltung
1 / 2	1-8	Vorspiel	Aufstellung: Stirnkreis
3 / 4	1-8	Teil A	rechte Hand winkt mit dem Tuch über dem Kopf
5 / 6	1-8		der Partnerin / dem Partner mit Tuch zuwinken, dann Kind auf der anderen Seite
7 - 10	1-8		Mit Partnerin / Partner eingehakt am Platz herumhüpfen / Tuch fliegt mit
	1-8		Auf 8 wieder mit Front zur Mitte an eigenem Platz ankommen
11 - 14	1-8		Zur Mitte gehen (Tuch hochschwingen); zurück (Tuch tief)
	1-8		Wdh.
15 - 18	1-8		2 x Tuch mit beiden Händen hochwerfen und fangen
	1-8		Wdh.
19 - 50	8 x 1-8	2x Teil A	Takt 3 - 18 zweimal wiederholen
51 - 66	8 x 1-8	Teil B	Improvisationsteil: Freies Durcheinanderhüpfen
67 - 82	8 x 1-8	Teil A	Takt 3 - 18 wiederholen
83 - 90	4 x 1-8	Schluss	Wiederholung Takt 3 - 10 von Teil A
91	1-4		Tuch zur Mitte werfen und in die Hocke gehen

Die verwendete Musik eignet sich durch ihren fröhlichen Charakter, ihr Tempo (Gehen als auch Hüpfen möglich) und ihre klare Struktur. (Musik: Musikstück 2, s. S. 8)

### **Ausklang:**

Die Kinder suchen sich einen frei gewählten Platz in der Turnhalle und decken sich mit dem Tuch als “Bettdecke” zu. Die Lehrerin schaltet die durch ihr langsames Tempo und ihren ruhigen Charakter für Entspannung geeignete Musik ein (Musikstück 3, s. S. 8). Die Kinder werden aufgefordert, sich noch einmal zu räkeln und langsam “einzuschlafen”. Nach und nach sammelt die Lehrerin die “Bettdecken” (Chiffontücher) ein. So “geweckte” Kinder schleichen leise in die Umkleide.

## **5. Didaktische Vorüberlegungen:**

Ziel des Sportunterrichts in der Grundschule ist unter anderem “ die Freude der Kinder an Bewegung und Spiel zu fördern” und “ihre Lernbereitschaft im motorischen Bereich durch vielfältige Angebote zu entwickeln und zu nutzen.” (aus: Rahmenrichtlinien für die Grundschule – Sport, S. 5)

Der Einsatz von Kleingeräten, in diesem speziellen Fall “Chiffontücher”, ist eine ansprechende und geeignete Möglichkeit, diese Ziele erfolgreich zu verfolgen. Chiffontücher sind aus zahlreichen Gründen (s. S. 3) sowohl zum freien Experimentieren als auch für vorgegebene Bewegungsformen gut einzusetzen. Ich selbst schätze dieses “Kleingerät” schon seit längerer Zeit, und ich möchte den Kindern, die bislang noch nicht mit diesem Material “arbeiten” konnten, die Möglichkeit geben, die Besonderheiten und die Vielseitigkeit des Chiffontuches kennenzulernen.

Gerade weil der Einsatz der Tücher neu für die Kinder ist, ist es sinnvoll, diese nicht nur in einem Teil der Stunde einzusetzen, sondern sämtliche Phasen der Stunde mit den Tüchern zu gestalten und auf den Einsatz anderer Materialien in dieser Stunde zu verzichten.

Der Hauptteil der Stunde besteht aus einer „Kreativphase“ (Arbeitsphase 1) und einer Phase mit vorgegebenen Bewegungsformen (Arbeitsphase 2: „Kunststücke“ und „Tüchertanz“).

Jedes noch unbekannte Material sollte von Kindern zunächst frei erprobt werden können. Hierbei wird zumeist enorme Kreativität freigesetzt. Kreativität zu fördern ist für alle Lebensbereiche von Bedeutung, gerade auch im häufig zu kurz kommenden Bereich der Bewegung, und es sollte den Kindern deshalb oft Raum und Möglichkeit gegeben werden, ihre Kreativität zu entfalten. Die Kinder haben während der Arbeitsphase 1 (Kreativitätsphase) die Chance, ihren Körper und insbesondere ihre Fähigkeiten zu erproben und auszutesten, und sie können dieses ohne Leistungsdruck tun. Denn ein “Falsch” und “Richtig” gibt es beim freien Experimentieren nicht, was gerade sonst vielleicht als “eher schwächere Sportschülerinnen und -schüler” eingestufte Kinder zur Bewegung auffordert und ermutigt. Trotz der vielen Vorteile des freien Experimentierens folgt im Anschluss eine Phase, in der bestimmte Bewegungsformen vorgegeben werden. Alle Kinder sollen hierbei die gleichen und zugleich vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln können, denn beim Experimentieren könnten sie womöglich Bewegungen nur einer bestimmten Richtung austesten (z.B. nur Wurfübungen).

Die kleinen “Kunststücke” (s. S. 4) sollen vor allem der Schulung der Geschicklichkeit, der Förderung von Differenzierungs- und Orientierungsfähigkeit dienen. Diese Fähigkeiten sind zur Erlernung zahlreicher Bewegungsfertigkeiten von großer Bedeutung. Zudem sind einige der Kunststücke Bestandteile der nachfolgenden Bewegungsgestaltung und dienen somit als Vorübung.

Aus vielerlei Erfahrungen im Bereich “Tanz” weiß ich die vielen Vorteile des Tanzens zu schätzen. Das Chiffontuch eignet sich im besonderen Maße als “Handgerät” für Bewegungsgestaltungen, da

durch die zahlreichen Bewegungsmöglichkeiten (Werfen, Schwingen) und seinen “ästhetischen Wert” (“schönes” Aussehen) Gestaltungen attraktiver und ansprechender werden.

Im Kindertanz spielen Bewegungsfreude und Ausdrucksfähigkeit eine zentrale Rolle. Konditionelle Fähigkeiten stehen meist nicht im Mittelpunkt. Beweglichkeit (hierbei speziell durch den Einsatz der Tücher) und eventuell Ausdauer (bei längeren Gestaltungen) werden in geringerem Maße trainiert, Schnelligkeit und Kraft spielen (wie auch bei diesem Tanz) eine eher untergeordnete Rolle.

Den koordinativen Fähigkeiten kommt in der Tanzerziehung die weit größere Bedeutung zu. Entscheidend sind die Orientierungsfähigkeit (“Wo muss ich stehen?” “Wo ist mein Tuch?”), die Differenzierungsfähigkeit, die auch als “Bewegungsempfinden” bezeichnet wird (vgl. Dietrich, M., S. 87), die Kopplungsfähigkeit (Arme und Beine führen gleichzeitig unterschiedliche Bewegungen aus) und die Rhythmusfähigkeit, da die Bewegungsgestaltung zu Musik ausgeführt wird.

Im kognitiven Bereich fordert Tanzen in besonderem Maße. Konzentrations- und Merkfähigkeit und die Fähigkeit zum “Bewegungssehen” (Imitieren der Lehrkraft) werden geschult.

Das soziale Miteinander steht bei Gruppengestaltungen ebenfalls im Vordergrund. Anstelle eines “Leistungsklimas” steht die Förderung von Kooperation und Zusammengehörigkeitsgefühl.

Da die Kinder der Klasse 2 b sich sehr für den musischen Bereich insgesamt begeistern, sehe ich eine gute Chance, ihnen die Freude am Tanzen vermitteln zu können. Obwohl keinerlei Bewegungsgestaltungen im 1. Schuljahr mit den Kindern erarbeitet wurden, erwarte ich – auch bei den meist dem Tanzen eher skeptisch gegenüberstehenden Jungen – keine oder höchstens geringfügige Motivationsprobleme. Mein Ziel ist es, auch im weiteren Sportunterricht möglichst bei allen Kindern eine offene Einstellung dem Bereich “Gymnastik/Tanz” gegenüber zu erzeugen. Um dieses eher langfristig angelegte Ziel zu erreichen, habe ich Partner-Aktionen in den von mir selbst entworfenen Tanz integriert und mich für die Hinzunahme des “Handgerätes” Chiffontuch entschieden, da dieses die Gestaltung noch attraktiver und ansprechender macht. Im Teil B (s. S. 4) können die Kinder ihre in der Experimentierphase entwickelten Ideen erneut einsetzen. Die für den Tanz gewählte Musik eignet sich durch Tempo (Gehen als auch Hüpfen möglich) und Charakter (fröhlich) für Kinder dieses Alters.

Die Rahmenrichtlinien sehen den von mir als sehr wichtig eingestuften Bereich “Gymnastik/Tanz” als einen von vier Teilbereichen verbindlich für den Unterricht des 1. und 2. Schuljahres vor (Rahmenrichtlinien für die Grundschule – Sport, S. 20).

## **6. Methodische Vorüberlegungen**

Die Stunde beginnt mit einem Sitzkreis (Ritual), um den Kindern das nachfolgende, ihnen bereits bekannte Spiel anzukündigen. Die Verteilung der in der Stunde verwendeten Chiffontücher erfolgt jedoch nicht in dieser Sozialform. Denn diese Vorgehensweise könnte Gedränge und eventuelle Streitereien verursachen.

Das Aufwärmenspiel "Geräte-Tausch" dient sowohl der Verteilung der Chiffontücher als auch der Erwärmung. Die verwendete Musik unterstützt den Laufrhythmus und fordert somit zur Bewegung auf. Erst während des Spiels, wenn ich mit dem Verteilen beginne, erfahren die Kinder, welches "Gerät" die Stunde bestimmen wird, was Spannung und Motivation erhöht. Durch das Verteilen als Bestandteil des Spiels wird ein mögliches Gedränge und ein eventuelles Streiten um Tücher in bestimmten Farben umgangen. Zusätzlich findet eine physische Erwärmung (Erhöhung der Körpertemperatur / in dieser Stunde wichtig vor allem für Schulter- und Armbereich) und eine psychische Einstimmung (soziale Kontakte / erster Kontakt mit "neuem" Material) statt.

Im Spiel werden Verteilung und Erwärmung also gekoppelt. Ich gebe gezielt das Material an die Kinder aus, und wenn das Spiel beendet ist, bleiben die Kinder (jedes hat nun ein Tuch) bei Musikstopp am Platz stehen (Ritual).

Nun kann die nachfolgende Experimentierphase angekündigt werden, ohne dass die Kinder erneut zum Sitzkreis zusammengerufen werden müssen. Zugleich sind sie automatisch in der ganzen Halle verteilt. Nach dieser ersten Experimentierphase, während der ich (wie auch in der zweiten Experimentierphase) die Kinder beobachte und gegebenenfalls Rückmeldung gebe, kommen diese durch mein Klatschen in die Hände (Ritual) zum Sitzkreis.

An dieser Stelle fordere ich die Kinder auf, ihre Tücher hinter ihren Rücken zu legen, um ein eventuelles Hantieren während der Vorstellungsrunde zu vermeiden. Den Sitzkreis wählte ich hier als Sozialform, da ich hierbei alle Kinder im Blick habe, jeder jeden gut sehen kann und den Kindern, die nun ihre kleinen "Bewegungserfindungen" vorstellen, hierdurch eine "Arena" zur Präsentation zur Verfügung steht. Die gefundenen "Lösungen" werden von den Kindern kurz demonstriert, um den Mitschülerinnen und Mitschülern weitere Anregungen zu geben und die Ideen der Kinder zu würdigen. Die besonderen Eigenschaften des Chiffontuches ("weich", "leise", "instabil") werden kurz genannt, was den Kindern weitere Erprobungsmöglichkeiten eröffnen könnte (z.B. "Es fliegt langsam! Dann kann ich gut Wurfübungen damit machen!").

Jedes Kind wird, wenn es möchte, die Möglichkeit haben, eine Bewegung vorzustellen. Hierdurch möchte ich die Ideen der Kinder angemessen würdigen.

Eine zweite Erprobungsphase schließt sich nun zwingend an, damit die Kinder die Ideen der Klassenkameradinnen und Klassenkameraden ausprobieren, ihre “Lieblingsbewegungen” wiederholen und / oder neue “Erfindungen” tätigen können. Musik wird in der „Kreativphase“ nicht verwendet, da diese die Bewegungsmöglichkeiten einschränken oder in eine bestimmte Richtung lenken könnte (z.B. sehr langsame Musik = schnelle Winkbewegungen eher unwahrscheinlich).

Zu Beginn der Arbeitsphase 2 “rufe” ich die Kinder wiederum durch Händeklatschen zur Gruppe zusammen, um die jetzt folgenden Bewegungskunststücke für alle gut sichtbar demonstrieren zu können. Jeweils 1 „Bewegungskunststück“ (s. S. 4) wird von mir vorgestellt, die Kinder probieren dieses aus, bevor ich dann das nächste demonstriere. Ich wechsele innerhalb der nun entstehenden Großgruppe öfters den Standort, um Kindern zu helfen und / oder Tips zu geben.

Im Anschluss kommen die Kinder (wiederum durch Klatschen) zum Stehkreis zusammen, um die Bewegungsgestaltung zu erlernen. Jedes Kind darf sich frei eine Partnerin oder einen Partner wählen. Diese freie Partnerwahl halte ich im Tanzbereich für sehr wichtig, da beim Tanzen oft auch mit Körperkontakt (beim Tüchertanz: „Einhaken“) gearbeitet wird (Sympathie wichtig). Die Partner werden aufgefordert, sich im Kreis nebeneinander zu stellen. Bei ungerader Schülerzahl stehe ich als Partnerin zur Verfügung.

Die nachfolgende Bewegungsgestaltung, der “Tüchertanz”, wird mithilfe der “Additionsmethode” erarbeitet (Hierbei werden immer mehr Teilstücke aneinandergesetzt / zwischendurch wird mit Musik geübt). Die Musik werde ich den Kindern vor Erarbeitung des ersten Teilabschnittes kurz vorspielen und mit ihnen im Rhythmus klatschen und hüpfen. Dadurch bekommen sie ein Gefühl für die Musik. Nach mehrmaligem Durchtanzen der Gestaltung kündige ich den in ähnlicher Form den Kindern bekannten Stundenausklang an (s. S. 4).

Der Stundenausklang dient zur “Entspannung” von Physis und Psyche. Die Kinder suchen sich einen Platz und legen sich auf den Boden. Ruhige Musik (Musikstück 3, s. S. 8) unterstützt das “Zur-Ruhe-Kommen”. Nach dem Anstellen der Musik sammle ich die Tücher nach und nach ein, und die Kinder schleichen dann (von mir „geweckt“) langsam in die Umkleidekabine, wodurch ich ein mögliches Gedränge vermeiden möchte. Eine ruhige Phase oder eine Entspannungsphase am Ende einer Sportstunde halte ich für sehr wichtig, da die Kinder dadurch nach mehr oder weniger ausgeprägter körperlicher und eventuell auch geistiger Aktivität zur Ruhe kommen, um dann den weiteren Schulalltag ausgeglichen erleben zu können.

<b><u>Literatur:</u></b>	<u>Dietrich, M.:</u>	Training im Kindes- und Jugendalter, Schorndorf 1988, S. 87
	<u>Nds. Kultusminister:</u>	Rahmenrichtlinien für die Grundschule – Sport, Hannover 1982
<b><u>Musik:</u></b>	<u>Musikstück 1:</u>	Fidula Cassette 2 / Tanzspiele: „Boogietime“
	<u>Musikstück 2:</u>	Fidula Cassette 2 / Tanzspiele: „Happy Hopp“

Musikstück 3:

Cristopher Dean: „Coloured dreams“ (CD: Moments of a journey)

## 7. Geplanter Unterrichtsverlauf

<u>Zeit</u>	<u>Unterrichts-Phase</u>	<u>Unterrichtsgeschehen</u>	<u>Arbeits-/ Sozial- und Organisationsform</u>	<u>Medien</u>
10.10 - 10.15 Uhr		Gang zur Turnhalle / Umziehen		
10.15 – 10.20 Uhr	<u>Einstieg</u> (Erwärmung)	<u>Begrüßung</u> Lehrerin kündigt das den Kindern bekannte Spiel “Gerätetausch” an, verrät jedoch noch nicht das zu benutzende “Gerät” <u>Gerätetausch – Spiel:</u> Kinder laufen durch die Halle / Lehrerin verteilt nach und nach die Chiffontücher (s. auch S. 3/4)	Sitzkreis  Kinder einzeln frei im Raum	Geschlossener Karton mit 21 Chiffontüchern, Musikanlage, Musikstück 1, 1 Chiffontuch je Kind
10.20 – 10.30 Uhr	<u>Arbeitsphase 1</u> (Kreativer Umgang mit dem Material)	<u>Experimentierphase 1</u> Kinder experimentieren frei mit jeweils einem Chiffontuch <u>Vorstellrunde</u> Kinder nennen die besonderen Eigenschaften des Gerätes “Chiffontuch” und demonstrieren einige “Erfindungen” <u>Experimentierphase 2</u> Kinder experimentieren erneut und / oder erproben “Erfindungen” ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler	Kinder bewegen sich frei im Raum  Sitzkreis  Kinder bewegen sich frei im Raum	1 Chiffontuch je Kind
10.30 – 10.50 Uhr	<u>Arbeitsphase 2</u> (Vorgegebene Bewegungsformen)	<u>“Kleine Kunststücke”</u> Lehrerin gibt “kleine Kunststücke” mit dem Chiffontuch vor, welche die Kinder dann ausführen (z.B. Fangen des Tuches mit bestimmten Körperteilen) <u>Bewegungsgestaltung</u> Lehrerin erarbeitet mit den Kindern den “Tüchertanz”	Im Raum verteilte Großgruppe  Kreisaufstellung	1 Chiffontuch je Kind  Musikstück 2
10.50 Uhr	<u>Ausklang</u>	Kinder legen sich “schlafen”, wobei das Chiffontuch als Kuschedecke fungieren soll. Wird einem Kind die Bettdecke von der Lehrerin “geklaut”, schleicht dieses langsam in die Umkleide	Kinder frei im Raum verteilt	1 Chiffontuch je Kind, Musikstück 3

(Musikangaben siehe S. 8)